

Vogelsdorf, den 1.12.2018

## Liebe Interessierte an der Bildungsreise in und um das letzte Urwaldgebiet Mitteleuropas (Ostpolen/Belarus)

ich freue mich über Ihr Interesse, an unserer Politischen Radreise zum Thema:

„Ökologische, historische und aktuelle Grenzlanderfahrungen: Mit dem Rad unterwegs in Ostpolen und in Belarus“. Nun einige Informationen zur Reise, die Ihre Entscheidung zur verbindlichen Teilnahme erleichtern soll.

### Termin/An- und Rückreise/Radtransport

Um innerhalb eines Tages mit der Bahn anreisen zu können, gibt es den Eurocity von Berlin nach Warschau.

**Abfahrt Berlin Hauptbahnhof 8.6. um 6:37.** Nach einem dreistündigen Aufenthalt in Warschau (Möglichkeit zum Mittagstisch in der Warschauer Altstadt) geht es dann ab **Warszawa Wschodnia** weiter nach **Hajnowka**. Dort sind wir dann um **19:52 Uhr**. Die Anreise mit dem Rad durch Polen ist aufgrund fehlender Platzangebote für Räder als Gruppe nicht möglich, wer nicht auf seinen eigenen Drahtesel verzichten möchte, der suche sich seine individuelle Anreisemöglichkeit. Ich empfehle die Ausleihe eines Tourenrades vor Ort. Bereits in Hajnowka, an der Eingangspforte zum Urwaldgebiet erwartet uns der Radverleiher mit stabilen Tourenrädern. Wir radeln dann noch eine gute Stunde in den Abend hinein zu unserem Quartier in Bialowieza. Die Fahrpläne für die Rückreise gibt es noch nicht, wir werden jedoch voraussichtlich am früheren Abend Berlin erreichen.

### Quartiere

Wir übernachten die ersten beiden Nächte (8.-10.06.2019) und die letzte Nacht (14.-15.6.2019) in Zentrum des Dorfes Bialowieza in "Wejmutka" ([www.wejmutka.pl](http://www.wejmutka.pl)) auf der polnischen Seite. Wejmutka ist ein geräumiges Gästehaus aus Holz, welches einem traditionellen polnischen Herrenhaus nachempfunden wurde. Das Vorbereitungssteam hat hier im letzten Sommer übernachtet und war von der Unterkunft sehr angetan! In Wejmutka treffen wir unsere belarussischen Kolleg\*innen. Hier kann, wie gewünscht, in Einzel- oder Doppelzimmern genächtigt werden. Die anderen beiden Übernachtorte (10.-14.6.19) befinden sich in Belarus. Der Standort ist hier viel, viel einfacher, dafür ist es uriger und wir sind inmitten der gastgebenden Familie. Wir übernachten in zwei Dörfern, in Gästezimmern bzw. mieten uns ganze Häuser (<https://drive.google.com/open?id=1v0BBp1l185R35NPoNB0YM09YsqnNUAMh>). Es gibt nur wenige Duschräume und Toiletten, Einzelzimmer gibt es hier nicht; die Unterbringung erfolgt in Doppel- oder Mehrbettzimmern. Bettwäsche wird gestellt, aber wir benötigen hier ein Handtuch.

### Thema

Während der Radreise **überschreiten** wir in vielerlei Hinsicht **Grenzen**: Die Grenze zwischen Natur- und vom Menschen geprägter Kulturlandschaft, die Grenze zwischen zwei Machträumen, der Europäischen Union und der russischen Einflussphäre, die Grenze ungleicher wirtschaftlicher Entwicklungen. Zugleich bewegen wir uns in einem Raum, in welchem verschiedene Religionen und Volksgruppen sich Jahrhunderte lang friedlich begegneten. Im kriegerischen 20. Jahrhundert war die Region zunächst unter russischem Einfluss, wurde dann im 1. Weltkrieg von den Deutschen erobert, danach war sie polnisch, bevor sich die Deutschen wiederum 1939 entsprechend der im Hitler-Stalin-Pakt vereinbarten Grenzziehung die Region besetzten und insbesondere die jüdische Kultur zu vernichten suchten; nach 1945 geht die Grenze zwischen Polen und der Sowjetunion bzw. ab 1991 Belarus mitten hindurch. Bei so viel schmerzvoller Geschichte ist es ein hoffnungsvolles Zeichen, dass wir heute mit unseren belarussischen Partner\*innen die Grenze gemeinsam radelnd in beide Richtungen überqueren und uns austauschen können. Insgesamt sieben, zumeist belarussische Umweltaktivist\*innen und kritische

Historiker\*innen, sind ein Teil unserer Gruppe. Sie erklären uns nicht nur die Umweltsituation in Belarus, sondern geben uns Einblicke aus erster Hand in ein Land, dass von Deutschland aus gesehen, für viele völlig unbekannt ist.

Aber zunächst sind wir zwei Tage auf der polnischen Seite. Hier stoppte der Europäische Gerichtshof per Beschluss eine großangelegte, staatlicherseits durchgeführte, Abholzungsaktion. Wir treffen polnische Umweltaktivist\*innen, die auch im nächsten Jahr vor Ort sind, um die Biotope zu schützen. Nach zwei Tagen begeben wir uns auf die belarussische Seite des Urwaldgebietes und durchstreifen die umliegenden Dörfer. Nur auf den ersten Blick scheint in den durch Holzbau wie seit ewigen Zeiten geprägten Dörfern die Zeit stehen geblieben zu sein. Bei näherem Hinsehen lässt sich erkennen, dass auch hier die Menschen durch lokale Produkte, sanften Tourismus und Pflege des Brauchtums nach Wegen suchen, enkeltaugliches zu schaffen.

Die große Politik hat in dieser abgeschiedenen Region, an der Schnittstelle zwischen zwei Imperien, immer wieder Geschichte geschrieben. Inmitten des Urwaldes wurde mit den *Vereinbarungen von Beloweschskaja Puschtscha im Dezember 1991* die Auflösung der Sowjetunion beschlossen. Wir werden uns dem Ort der Unterzeichnung, soweit erlaubt, annähern; heute ist der Ort Jagdschloß des belarussischen Präsidenten. Wir werden auch im Rahmen eines Tagesausfluges (per Busreise) die geschichtsträchtige Stadt Brest besuchen. Im 19. Jahrhundert wurde die mittelalterliche Stadt – einmalig auf der Welt – um drei Kilometer nach Osten verlagert; eine gigantische Festungsanlage an der Westgrenze des zaristischen Imperiums hatte Priorität. Später beendete hier der Friede von Brest-Litowsk im Januar 1918 den ersten Weltkrieg im Osten, agierten die deutschen Nationalsozialisten und sowjetischen Stalinisten gemeinsam im Hitler-Stalin-Pakt, bevor dann im Juni 1941 deutsche Truppen den Feldzug gegen Russland begannen. Wie gedenkt man heute in Belarus an die reiche jüdische und polnische Geschichte und an die Zeit des Nationalsozialismus in der Stadt? Eine Historikerin wird uns an diesem Tag durch Brest führen.

## Leitungsteam

Mit Olga Kashkevich mit Kostja Chykalau haben zwei Aktivist\*innen der Naturschutz- und Umweltorganisation Bahna an der Vorbereitungsreise im Sommer dieses Jahres teilgenommen. Beide werden mit mir das Leitungsteam bilden. Unterstützt werden wir durch Alina Dzerewianka, sie ist als kritische Historikerin auch unser Guide in Brest und zudem für mich in allen Visafragen eine unverzichtbare Kraft.

## Route

Für alle googlemaps-Fans: Wir beginnen die Radreise in Hajnowka- radeln nach und um Bialowieza herum, bevor wir dann – in einer ca. 75 km langen Etappe – über die Grenze immer ostwärts im Dorf Zalesie Quartier beziehen. In der Nähe von Zalesie gibt es ein Torfmoor, welches wir besichtigen werden. Dann geht es, ebenfalls fast 80 km zurück in südwestlicher Richtung in das Dorf Bielaja zum zweiten Übernachtungsquartier in Belarus. Von dort aus werden wir einen eintägigen Ausflug mit dem Bus nach Brest unternehmen. Abschließend reist die deutsche Gruppe zurück nach Bialowieza (33 km).

## Bildungsurlaub

Es ist nicht möglich, diese Reise als Bildungsurlaub anerkannt zu bekommen.

## Wichtige organisatorische Hinweise

Ein noch mindestens 6 Monate gültiger Reisepass ist notwendig. Ebenso ist an der Grenze ein – für Belarus ausgestellt – Auslandskrankenversicherungsschein notwendig. Die Reisesprache wird englisch sein. Eine gute Radler\*innenkondition ist notwendig, da bis zu 80 km an zwei Tagen zurückgelegt werden müssen. Die Räder (normale Tourenräder) können vor Ort ausgeliehen werden. Achtung: Wir befinden uns im Zeckengebiet; FSNE-Impfung wird für Menschen, die Zecken anziehen, angeraten! Bitte Mückenschutz mitbringen!

Wir werden eine – für Politische Radreisen – mit maximal 27 Personen außergewöhnlich große Gruppe sein. Dies liegt daran, dass die belarussischen Teilnehmer\*innen sich nicht kostendeckend an der Finanzierung der Reise beteiligen können. Falls Sie selbst eine Reiserücktrittsversicherung abschließen möchten, kann ich Ihnen behilflich sein. Ich bitte, in ihrem eigenen Interesse, darum, im Besitz einer gültigen Haftpflichtversicherung zu sein.

## Leistungen

7 Übernachtungen im Doppel- bzw. Mehrbettzimmer inkl. **Vollpension**, Erstellung des Programms der Reise, Reiseleitung inkl. politisches und kulturelles Begleitprogramm, Organisation und Kostenübernahme der Visabeschaffung, Eintrittsgelder für Nationalpark, Organisation der gemeinsamen Anreise ab Berlin durch Polen, Busreise nach Brest und zurück. Organisation Radausleihe (Tourenräder).

## Kosten

€ 990.- Normalbeitrag  € 750.- Menschen mit weniger Geld  € 1200.- Huckepackbeitrag, der Menschen mit weniger Geld unterstützt. *Achtung: Hinzu kommen ggf. die Reisekosten mit dem Zug!!!*

Die Kosten bewegen sich zwischen einem Beitrag für Menschen mit wenig(er) Geld, dem Normalbeitrag bis hin zum Huckepackbeitrag, der die Beiträge von Menschen mit wenig Geld unterstützt. Die Festlegung erfolgt nach Selbsteinschätzung. Machen Sie Ihr Kreuz da, wo Sie sich verorten möchten. Wenn Sie weniger als den Mindestbeitrag leisten können, setzen Sie sich bitte mit dem Veranstalter in Verbindung, wir finden eine Lösung! Politische Radreisen möchte nicht, dass Sie die Reise aus Kostengründen absagen müssen. Bei Einzelzimmerbuchung und Radausleihe berechne ich Ihnen eine entsprechende Gebühr, vermerkt auf dem Anmeldeformular.

## Verbindliche Anmeldung

Bitte lesen Sie sich die ebenfalls der Anmeldung beigefügten Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie Informationen zum Europäischen Reiserecht durch. Wenn Sie sich/Du Dich zur Mitreise entschlossen hast/haben, bitte ich, das beigefügte Formular auszufüllen und mir eingescannt oder per Post zukommen zu lassen.

Erst danach schicke ich Ihnen mit der Bestätigung ihre Reisesicherungsscheine zu und erst anschließend (!! ) ist die Anmeldegebühr von 15 Prozent der Teilnehmer\*innengebühr zu zahlen. Teilnehmende, die ohne BU-Bewilligung nicht mitreisen können, vermerken dies mit „Teilnahme nur mit BU-Bewilligung“. Erst mit der Bewilligung wird in diesem Fall eine erste Anzahlung fällig.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Handrich  
Politische Radreisen  
Thomashandrich1@aol.com  
[www.politische-radreisen.de](http://www.politische-radreisen.de)